

Kirchweihfest 1981 der Donauschwaben in Cleveland

Wie schon in der alten Heimat das Kirchweihfest meistens nach einem arbeits- und segensreichen Frühling und Sommer im Herbst, gewissermaßen auch als Erntedankfest gefeiert wurde, feiern auch wir in unserer neuen Heimat unser Kirchweihfest als Abschluß eines ereignisreichen Jahres und letzte Großveranstaltung vor Eintritt des Winters in unserem schönen LENAUPARK, wo sich seit vielen Wochenenden viele fleißige Hände regen, um in einer Gemeinschaftsaufgabe ein repräsentatives Vereinsheim als „Deutsches Kulturzentrum“ zu errichten.

Ein langjähriger Freund der Donauschwaben, Father **Paulus**, der schon mehr als eine Generation unsere Kinder taufte, die erste Kommunion verabreichte, eine große Zahl unserer heranwachsenden Jugend getraut hat, aber auch viele Landsleute mit den letzten Sterbesakramenten versah; ferner unserer deutschen Sprachschule viele Jahre ein Heim gab usw., ließ es sich auch diesmal, trotz Alter und angegriffener Gesundheit, nicht nehmen, als Einleitung zum Kirchweihfest eine kath. Feldmesse zu zelebrieren. Assistent wurde ihm durch Ing. Albert **Juhász** und Dr. Mike **Mayer**. In seiner Predigt in deutscher Sprache fand F. Paulus ermutigende Worte und lobte unser Festhalten an dem überlieferten Kirchweihfest, verbunden mit Dank an unseren Schöpfer.

Anschließend hielt Pastor **Hoyer**, Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Emanuelskirche, als Heimatvertriebener und Ehrendonau Schwabe sowie Seelsorger vieler unserer evangelischen Mitglieder in deutscher Sprache einen Gottesdienst, in dem auch sein Posaunenchor mitwirkte und einen besonders festlichen Rahmen abgab. In seiner Predigt, die das Thema „Die Freude am Herrn ist unsere Stärke“ zum Gegenstand hatte, erinnerte er an

unsere Notzeit nach dem Krieg, unseren Aufbauwillen eines neuen Daseins, Überwindung der Not und Festhalten am Gottesglauben, wie unser jährliches Kirchweihfest beweist. Der wachsende Bau eines „Deutschen Kulturzentrums“ vor unseren Augen, für den noch kein Arbeitslohn bezahlt werden mußte, zeigt die innere Stärke der Landsleute zur Überwindung der geistigen Not und Festigung des Gemeinschaftsgedankens. Mit tiefempfundenen Worten für unsere Toten und dem Lied: „Ich hatt' einen Kameraden...“, vom Posaunenchor gespielt, sprach Pastor Hoyer seinen Schlußsegen.

Beide Messen wurden unter der Leitung von Fr. Andrea **Ball** von dem deutschen Jugendchor mit Kirchenliedern umrahmt.

Um drei Uhr erfolgte zu den Klängen der donauschwäbischen Blaskapelle der Aufmarsch des Kirchenweihzuges, bestehend aus der donauschwäbischen Kinder-, Jugend- und Kulturgruppe sowie den deutschen Jugendchor. Es war ein erhebender Anblick, die vielen Paare in den farbenreichen, verschiedenen Trachten und Drindkleidern, die Jugend mit den blumenbekränzten und bebänderten Hüten zu sehen.

Der Präsident der Vereinigung der Donauschwaben, Sepp **Holzer**, eröffnete die Festfolge, begrüßte die zahlreichen Landsleute und Freunde der Donauschwaben, darunter Gäste aus Deutschland, Kanada sowie Californien. Er gab bekannt, daß unsere Jugendgruppe unter der Leitung von Frau Hilde **Hornung** und Adam **Hetzl** am vorigen Wochenende, bei dem Landestrachtenfest des Verbandes der Donauschwaben in den USA in Milwaukee, unter 10 teilnehmenden Gruppen bei einem Trachten-, Tanz- und Singwettbewerb den ersten Preis erhielt. Dieser besteht in dem „Dr.-Jakob-Awender-Wanderkulturpreis“ (Bronzekupferstich des Einwanderungsbildes von Stefan Jäger).

Im Auftrag des Vorstandes überreichte Präsident Holzer der Jugendleitung Hilde Hornung und Adam Hetzel sowie der Dirigentin des Deutschen Jugendchors Andrea Ball die silberne Ehrennadel unserer Vereinigung desgleichen unserer nach Californien übersiedelten, sehr aktiven Ehepaar **Meszaros** die gleiche Ehrennadel.

Die Gestaltung des weiteren Programmes lag in den Händen der Jugendleitung sowie des Leiters der Kulturgruppe Dr. M. **Mayer** und der Leiter der Kindergruppe Ingrid **Dörr** und Rosi **Koch**. Den Kirchweihstrauß der Kindergruppe gewann Robert **Kopping**, der ihn seinem Paar Heidi **Pfaff** überreichte. Vortänzer der Jugendgruppe mit dem reich bebänderten Rosmarinstrauß wurden Norbert **Walz** und Edith **German**. Den Kirchweihspruch in der donauschwäbischen Mundart brachte Frau Hornung zu Gehör. Anschließend unterhielten die Kinder-, Jugend- und Kulturgruppe die Gäste mit Tanzvorführungen. Auch das in Milwaukee vorgeführte 1. Preisprogramm wiederholte die Jugendgruppe, Konrad Hornung aber trug ein Gedicht vor, wofür es reichlichen und wohlverdienten Beifall

gab. Kirchweihmusik besorgte wie immer unsere donauschwäbische Blaskapelle. Anstelle des verhinderten Dirigenten R. Rehner führte Robert **Reiter** den Dirigentenstab.

Damit schloß unser Präsident Sepp Holzer das Festprogramm und verwies angesichts der großen Zahl der anwesenden Jugend auf die Wichtigkeit der Fertigstellung des hier im Bau befindlichen Heimes. Er dankte den bisherigen freiwilligen Helfern sowie für die Beiträge zum Baufond und bat, dieses große Bauvorhaben auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen. Er gab noch bekannt, daß unser Ehrenpräsident Anton K. **Rumpf** im Altenheim, wo er sich von einer schweren Operation erholt, seinen 82. Geburtstag begeht. Frau Hilde Hornung verwies noch darauf, daß auch unser Präsident Holzer heute Geburtstag feiert und wünschte ihm weiterhin viel Kraft und Ausdauer zur Ausübung seines schweren und verantwortungsvollen Amtes, was mit begeistertem Beifall zur Kenntnis genommen wurde.

Anschließend wurde noch lange dem von unseren Frauen zubereiteten Kirchweihessen, selbstgebackenem Kuchen und Kaffee sowie den Erfrischungsgetränken zugesprochen. Zu den Klängen der Tanzkapelle der „Blauen Jungs“ haben alt und jung noch lange das Tanzbein geschwungen.

Es war wieder eine gut gelungene Veranstaltung der Donauschwaben, an der sich alle angeschlossenen Gruppen aktiv beteiligten. Der unermüdete Einsatz der Organisationsleitung, der Frauengruppe, der Skigruppe als Ordner beim Parken, die rege Tätigkeit auf den Sport- und Tennisplätzen usw. haben alle zu einem harmonischen Verlauf beigetragen und sich zweifellos den Dank der Gemeinschaft verdient.

A. Kremling